

Westliche Vorherrschaft endete vor 25 Jahren | Jeffrey Sachs

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Jeffrey Sachs (JS): Die Vorstellung, dass die Vereinigten Staaten China in der Technologie immer noch dominieren, ist meiner Meinung nach in fast allen Bereichen nicht korrekt. Ich glaube sogar, dass die beste Hoffnung für Afrika eine enge Partnerschaft mit China ist. Afrikas Anteil an der Weltwirtschaft, der heute 5 % beträgt, wird bis zum Ende des 21. Jahrhunderts 30 % der Weltproduktion erreichen – was für eine andere Welt das wäre.

Das 19. Jahrhundert war ein entscheidendes Jahrhundert für die Veränderung des weltweiten Kräfteverhältnisses. Selbst der Wandel im 19. Jahrhundert hatte weitaus längere Vorläufer. Aber das 19. Jahrhundert war jenes Jahrhundert, in dem die europäische Macht die Vorherrschaft über Asien und Afrika erlangte. Und gegen Ende des 19. Jahrhunderts befand sich fast ganz Asien und Afrika, entweder formell oder informell, unter europäischer imperialer Kontrolle. Hintergrund dieser bemerkenswerten globalen Machtverschiebung war die Industrialisierung in Europa. Die Industrielle Revolution begann Mitte des 18. Jahrhunderts mit Fortschritten bei der Mechanisierung in vielen Sektoren, vor allem aber mit dem Aufkommen der Dampfmaschine, einer großartigen Erfindung, die vor tausend Jahren in China entwickelt, aber nicht in der gleichen Weise kommerzialisiert und erst in Großbritannien im 18. Jahrhundert auf den Markt gebracht wurde. Und diese eine Erfindung war meiner Meinung nach die entscheidendste Veränderung in der Welt, denn sie schuf ein Maß an Energie und Kraft, das in der Geschichte ohne Beispiel war. Und im 19. Jahrhundert nutzten vor allem Großbritannien, aber zunehmend auch andere europäische Mächte und später im 20. Jahrhundert die Vereinigten Staaten die Vorteile der frühen Industrialisierung, um im Wesentlichen fast die gesamte Welt zu kontrollieren, entweder durch direkte imperiale Kontrolle oder durch indirekte Maßnahmen in den Bereichen Finanzen und Wirtschaft. Diese Grafik zeigt eine bekannte Datenreihe, die von dem verstorbenen niederländischen Wirtschaftshistoriker Angus Maddison erstellt wurde, um den Anteil der Weltproduktion in den verschiedenen Regionen der Welt unter Verwendung eines Kaufkraftparitätssystems zu schätzen. Und im Jahr 1820 betrug der Anteil Asiens an der Weltproduktion immer noch 60%

und an der Weltbevölkerung auch etwa 60%. Das bedeutete, dass 1820 die Unterschiede im Pro-Kopf-Einkommen auf der Welt nicht sehr groß waren. Und das bedeutet, dass der Anteil der Bevölkerung an der Weltproduktion in etwa dem Anteil an der Weltbevölkerung entsprach. Und Asien hatte immer noch einen Anteil von etwa 60 % an der Weltproduktion, wobei China und Indien die beiden riesigen Volkswirtschaften der Welt darstellten, die immer noch viel größer waren als die europäischen Volkswirtschaften. Und die Vereinigten Staaten existierten zu diesem Zeitpunkt kaum. Sie waren eine sehr kleine Siedlung an der Ostgrenze Nordamerikas. Aber sehen Sie sich die grüne Kurve an, die den Anteil Asiens am Bruttoinlandsprodukt darstellt. Sehen Sie sich an, was damit im Zeitraum von 1820 bis 1950 passiert, was China grob gesagt das Jahrhundert der Demütigung nennt. Dies ist der Zeitraum, in dem die westliche Dominanz vollendet wurde. Und in den beiden größten Ländern der Welt wurde Indien natürlich eine Kolonie des britischen Empire. Und China wurde im Wesentlichen von den westlichen Mächten beherrscht, beginnend mit dem ersten Opiumkrieg im Jahr 1839, gefolgt vom zweiten Opiumkrieg und dem Taiping-Aufstand, der nach manchen Maßstäben der größte Bürgerkrieg der Weltgeschichte war, in dem zig Millionen Menschen umkamen. Und gegen Ende des Jahrhunderts sah sich China auch dem Ansturm der einzigen Industrienation dieser Region ausgesetzt, nämlich Japan, das sich nach 1868 mehr oder weniger erfolgreich industrialisierte.

So gerieten China und Indien in große Unordnung und in wirtschaftliche Abhängigkeit. Und das setzte sich in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in China natürlich fort, aufgrund der Revolution, des Bürgerkriegs, der japanischen Invasion, gefolgt von weiteren Bürgerkriegen bis 1950, also bis zur Gründung der Volksrepublik China. Zum Zeitpunkt der Unabhängigkeit Indiens im Jahr 1947 war Asien verarmt und sein Anteil an der Weltproduktion lag nicht bei 60%, sondern bei etwa 18%. Als ich studierte, war eines der ersten Bücher, die ich las, das Buch *Asian Drama* (Asiatisches Drama) von Gunnar Myrdal, einem schwedischen Wirtschaftswissenschaftler und Nobelpreisträger. Es strotzte nur so vor Untergangsstimmung, Düsternis und Determinismus und vermittelte die westliche Sicht auf Asien als arme und unterwürfige Region. Natürlich war das völlig ahistorisch, denn wenn man nur 130 Jahre zurückblickt, von der Mitte des 20. Jahrhunderts an, stellte Asien immer noch die beiden größten Volkswirtschaften der Welt und machte mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung aus. Meiner Meinung nach ist die wichtigste Tatsache der Weltgeschichte, dass die grüne Linie ab etwa 1950 stark anstieg, was ich auf die Unabhängigkeit der Volksrepublik China und Indiens vom Imperialismus als die beiden wichtigsten Entwicklungen zurückführe. Natürlich vollzog sich im übrigen Ostasien ein ähnlicher Wandel, denn Korea erlangte seine Unabhängigkeit von Japan, der japanischen Kolonisation, auf die allerdings Krieg und Teilung folgten, während Indochina weitere 25 Jahre um seine Unabhängigkeit kämpfen musste, weil Amerika Frankreich als imperiale Macht für ein Vierteljahrhundert ablöste. Meine Interpretation, ohne ins Detail zu gehen. Ich denke, es ist ganz einfach. Wenn Sie unter imperialer Herrschaft stehen, können Sie sich nicht entwickeln. Wenn Sie unabhängig sind, haben Sie die Chance auf Entwicklung. Und der Wendepunkt kam mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Die USA sind ein Imperium, aber eine etwas andere Art von Imperium. Sie haben also die Entwicklung Asiens nicht blockiert. Und darauf werde ich in wenigen Minuten zurückkommen.

Wenn Sie sich die Kurve der Vereinigten Staaten ansehen, dann ist das die Linie, die 1820 bei 0% beginnt. Und bis 1950 überholen die USA die westeuropäische Kurve, die von 1850 bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs die dominierende Macht der Welt war. Europa hat sich in zwei Weltkriegen wirtschaftlich selbst zerstört. Das war eine Art wirtschaftlicher Selbstmord, denn Europa erlebte zwei Bürgerkriege von 1914 bis 1918 und 1939 bis 1945. Ohne diese Kriege wäre Europa weiterhin stark und imperial geblieben, wahrscheinlich wäre die Unabhängigkeit Indiens nicht erreicht worden und dergleichen mehr. All diese Veränderungen sind meiner Meinung nach größtenteils auf einen Akt der Selbstzerstörung durch Kriege im industriellen Maßstab zurückzuführen. Aber die Vereinigten Staaten erzielten die bemerkenswerte Tatsache, dass sie zu Beginn der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg, also 1950, eine größere Volkswirtschaft als Westeuropa insgesamt geworden waren, die seitdem mehr oder weniger in der gleichen Größenordnung geblieben ist. Die europäische Sphäre mit der Europäischen Union als zwei große reiche Regionen und weitgehend unter geopolitischer Dominanz der USA. Die grundlegende Erkenntnis ist also, dass der Höhepunkt der Macht in der Mitte des 20. Jahrhunderts erreicht wurde, aber seitdem ist die wirtschaftliche Dynamik Asiens und sein wirtschaftlicher Aufschwung der Hauptgrund für den Wandel in der Geopolitik, weil das Gleichgewicht der Weltwirtschaft wieder mit dem Gleichgewicht der Weltbevölkerung in Einklang gebracht wird. Und die Weltbevölkerung ist mehrheitlich asiatisch, noch immer leben 60% der Weltbevölkerung in Asien und inzwischen werden wieder mehr als 50% der Weltproduktion in Asien erzeugt.

Ich habe den Vortrag *Emerging Asia* (Aufstrebendes Asien) genannt, weil ich vor 28 Jahren ein Buch mit dem Titel *Emerging Asia* veröffentlicht habe. Wenn Sie jemals von diesem Buch gehört haben, sind Sie allein. Niemand hat je von diesem Buch gehört, und das hat einen sehr interessanten Grund. Ich habe es im Frühjahr 1997 zusammen mit der Asiatischen Entwicklungsbank veröffentlicht. Es ist ein sehr optimistisches Buch über Asien. Es besagt, dass Asien weiter wachsen wird. Etwa vier Wochen nach der Veröffentlichung des Buches durch die Asiatische Entwicklungsbank begann die asiatische Finanzkrise. Ich glaube also, dass die Bank durch dieses Buch in Verlegenheit gebracht wurde, denn in dem Buch hieß es, Asien werde eine glänzende Zukunft haben und sehr dynamisch sein, während wenige Wochen später diese massive Krise eintrat. Und im Westen hieß es, die asiatische Finanzkrise beweise, dass das Wachstum in Asien ein Mythos sei, dass es nur vorübergehend und kurzlebig sei. Und viele Menschen in der westlichen Wirtschaftsliteratur sagten, dass Asien nicht wirklich eine glänzende Zukunft habe, dass es auf die gleiche Weise wachse wie die Sowjetunion und ebenfalls zusammenbrechen würde. Paul Krugman zum Beispiel schrieb über den Mythos des asiatischen Wunders und sagte, dass Asien bis 2010 wie die Sowjetunion dastehen würde, mit anderen Worten, dass es eine Art Zusammenbruch geben würde. Und das war eine weit verbreitete Vorstellung. Ich war immer der Meinung, dass diese Vorstellung falsch war. Und 1997 veröffentlichte ich eine sehr optimistische Abhandlung darüber, die, wie ich schon sagte, der asiatischen Finanzkrise um einige Wochen vorausging. Die Botschaft dieses Vortrags ist also, dass ich mich vor etwa sechs Monaten daran erinnerte, dass ich in diesem Buch in einer der Tabellen die asiatische Wirtschaft für das Jahr 2025 prognostiziert hatte. Ich hatte also seit 27 Jahren nicht mehr in das Buch geschaut und wollte nachsehen, was ich geschrieben hatte! Ich ging also zu meinem

Bücherregal, um ein Exemplar des Buches zu holen, um mir die Tabelle anzusehen, und ich konnte nicht einmal ein Exemplar des Buches finden. Selbst in meiner eigenen Bibliothek war es nicht mehr verfügbar. Also bestellte ich es bei Amazon, besorgte mir ein Exemplar der Bücher, sah mir die Tabellen an, so wie Sie sie hier sehen. Die linke Spalte enthielt meine Vorhersage und die rechte Spalte das tatsächliche Ergebnis für den Zeitraum 1995 bis 2025. Die Vorhersagen waren recht optimistisch. Sie besagten, dass Asien schnell wachsen würde. Und die Vorhersagen waren im Großen und Ganzen nahezu zutreffend, was übrigens sehr interessant ist. Aber ich habe die Leistung Chinas unterschätzt. Die Entwicklung Indiens habe ich annähernd richtig eingeschätzt und die Entwicklung der ASEAN-Staaten habe ich im Großen und Ganzen überschätzt. Südostasien wuchs also etwas weniger als ich vorausgesagt hatte, China wuchs schneller als ich vorausgesagt hatte, und wenn Sie die Gesamtwerte nehmen, liegen sie sogar recht nahe beieinander. In diesem Buch sagte ich 1997, dass der Anteil Asiens an der Weltproduktion zwischen 1995 und 2025 um 20 Prozentpunkte steigen würde. Ich habe die Daten von Maddison verwendet, die 2008 eingestellt wurden. Zur Überprüfung habe ich die Kaufkraftbilanz des IWF herangezogen, und nach den Daten des IWF, die sich in der Basislinie etwas unterscheiden, ist der Anteil Asiens an der Weltproduktion zwischen 1995 und 2025 um 20 Prozentpunkte gestiegen, also genau wie ich es gesagt hatte, auf die Kommastelle genau. Der Anteil Asiens an der Weltproduktion stieg also in der IWF-Rechnung von 30% der Weltproduktion im Jahr 1995 auf 50% der Weltproduktion im Jahr 2025. Aber der Punkt ist, dass man an den zugrunde liegenden Faktoren erkennen kann, dass sich Asien vor 30 Jahren in einem sehr dynamischen Zustand befand. Und die grundlegende Logik der Ökonomie besagt, dass Asien den Abstand zu den reicheren Ländern weiter verringern wird, dass es eine wirtschaftliche Konvergenz erreichen wird und dass das Wachstum höher sein wird als in den westlichen Ländern, also den USA und Europa. Die Kluft wird sich verringern, der Anteil an der Weltproduktion wird steigen. Und genau das ist passiert.

Natürlich ist das nicht so einfach. Der Aufstieg Chinas ist kein mechanischer Vorgang. Es waren 30 Jahre harte Arbeit, sehr gute Planung, sehr gute Strategie, sehr hohe Investitionsraten, sehr gut regiert, es hat meine Prognose übertroffen, doch selbst wenn das Ergebnis genau der Prognose entsprochen hätte, zeigt es dennoch, dass das Potenzial gut genutzt wurde. Und das ist sehr wichtig. Alle Prognosen sind an Bedingungen geknüpft. Und ich habe das Argument vorgebracht, dass Asien bereits Mitte der 1990er Jahre über ein Wachstumsmodell verfügte, das Asien zwischen 1995 und 2025 weiterhin gute Dienste leisten würde. Dies sind die Daten des IWF, und die orangefarbene Linie oben ist der Anteil Asiens an der Weltproduktion unter Verwendung der Daten des World Economic Outlook des IWF, und Sie sehen, dass er zwischen 1992 und 2025 von 0,3 auf 0,5 steigt. Sie sehen auch, dass der Anteil Europas, die grüne Linie, die zweite Linie, und der Anteil der Vereinigten Staaten, die violette Linie, die eigentlich Nordamerika ist, weil sie die Vereinigten Staaten und Kanada zusammen in diese Gruppierung einschließt, beide als Anteil an der Weltproduktion sinken. Und wir wissen, dass China nach den Daten des IWF zu Kaufkraftpreisen die Vereinigten Staaten als größte Volkswirtschaft der Welt überholt hat, und zwar irgendwann um das Jahr 2018 herum, und jetzt etwa 30% größer ist als die US-Wirtschaft. Und ich denke, dass dies nicht in Dollar, sondern in Kaufkraft ausgedrückt ist.

In Dollar gerechnet ist China etwa zwei Drittel so groß wie die US-Wirtschaft. Gemessen an der Kaufkraft ist es etwa 30% größer als die US-Wirtschaft. Ich bin der Meinung, dass die Messung der Kaufkraft nach vielen verschiedenen Kriterien das richtige Maß für einen Vergleich ist. Ich betrachte China also als eine deutlich größere Volkswirtschaft als die Vereinigten Staaten. Außerdem bin ich der Meinung, dass China den Vereinigten Staaten in fast jedem Bereich der Industrie ebenbürtig oder voraus ist, nicht in jedem Bereich, aber in fast jedem Bereich der Industrie. Die Vorstellung, dass die Vereinigten Staaten China in der Technologie immer noch dominieren, ist also meiner Meinung nach in fast allen Bereichen nicht zutreffend, auch wenn es einige wenige Bereiche gibt, in denen dies weiterhin zutrifft. Aber in den meisten Bereichen hat China meiner Meinung nach technologisch mit den Vereinigten Staaten gleichgezogen oder sie sogar überholt. Was den tatsächlichen Lebensstandard betrifft, so ist der durchschnittliche Lebensstandard in China aus verschiedenen Gründen immer noch niedriger als in den USA, nicht aber bei der Produktionskapazität und insbesondere bei der Produktionskapazität in der Industrie. Dies zeigt also im Grunde nur, was ich vor 30 Jahren vorausgesagt habe, und es ist eingetreten. Und es ist meiner Meinung nach eine sehr gute Entwicklung. Denn die Wirtschaft ist kein Nullsummenspiel, bei dem der Aufstieg Chinas irgendwie zum Nachteil Amerikas ausfällt. Wirtschaft ist ein Positivsummenspiel. Es geht nicht um einen Kampf um Ressourcen. Wirtschaft ist ein Fortschritt, der im Wesentlichen auf Know-how basiert. Es geht also nicht darum, dass China den Vereinigten Staaten mehr Ressourcen entnimmt. Es geht darum, dass China verbessertes Know-how und jetzt auch Spitzen-Know-how einsetzt, um den Lebensstandard zu erhöhen. Und das halte ich nicht nur für äußerst vorteilhaft für China, sondern auch für die Vereinigten Staaten und den Rest der Welt für sehr positiv. Denn auch hier geht es nicht um ein Nullsummenspiel. Der technologische Fortschritt kommt hier allen zugute.

Ich kann als Fußnote hinzufügen, dass, wie wir aus der Handelstheorie wissen, nicht jeder von jedem Fortschritt profitieren kann. Die meisten technologischen Veränderungen und der internationale Handel kommen einigen Gruppen mehr zugute als anderen. Ich habe also keinen Zweifel daran, dass einige Arbeitnehmer in den Vereinigten Staaten von der Importkonkurrenz aus China hart getroffen wurden. Aber die US-Wirtschaft insgesamt war ein großer Nutznießer und nicht Verlierer des Aufstiegs Chinas. Hätten die Vereinigten Staaten ein funktionierendes politisches System, das die Gewinne von den Gewinnern auf die Verlierer umverteilt, dann könnte es allen besser gehen. Da wir aber kein funktionierendes politisches System haben, bleiben die Verlierer in den Vereinigten Staaten Verlierer, ohne dass die Gewinner ihnen helfen, denn in den USA herrscht die Mentalität, dass der Gewinner sich möglichst alles aneignet. Und das ist die Richtung, in die es geht, aber das ist nicht Chinas Schuld, das ist die Schuld der US-Innenpolitik. Das ist also im Großen und Ganzen das Ergebnis dessen, was meiner Meinung nach möglich gewesen wäre und was ich vor 30 Jahren vorhergesagt habe.

Wenn wir einen Blick in die Zukunft werfen, wird China nicht die Weltwirtschaft übernehmen, oder China zum neuen Hegemon werden, oder Asien die Weltwirtschaft übernehmen. Meiner Meinung nach ist das alles nicht absehbar. Vielmehr glaube ich, dass

alle Regionen der Welt mit den heutigen Technologien Fortschritte machen werden. Und aufgrund der demografischen Entwicklung in der Welt werden wir einige Überraschungen erleben. Die beiden dramatischsten demografischen Trends in der Welt sind die Bevölkerungsdynamik in Afrika und die Bevölkerungsdynamik in Asien, insbesondere in China. Die Bevölkerungsdynamik in Afrika bedeutet einen massiven Anstieg der Bevölkerung in den nächsten 75 Jahren, denn die Fruchtbarkeitsraten sind nach wie vor sehr hoch, auch wenn sie meiner Meinung nach schnell sinken werden, aber sie sind heute noch sehr hoch. Bei einer jungen Bevölkerung und hohen Fruchtbarkeitsraten ist daher in Afrika mit einem sehr starken Bevölkerungsanstieg zu rechnen. Gleichzeitig ist die Fruchtbarkeitsrate in China sehr niedrig. Wir alle werden bald eher Roboter als Kinder großziehen, oder zumindest weniger Kinder, und das Ergebnis ist ein wahrscheinlicher erheblicher Bevölkerungsrückgang in China. Auch wenn die chinesische Politik jetzt versucht, die Bevölkerung und die Geburtenrate zu erhöhen, können die Regierungen die Geburtenrate nicht beliebig in die Höhe treiben. Sie können dazu aufrufen, aber ich kenne keinen Ort, an dem das einen großen Unterschied macht. Die Menschen wollen weniger Kinder. Kinder sind in unserer modernen, urbanen Zeit teuer. Die Fruchtbarkeitsraten liegen weit unter der Reproduktionsrate, irgendwo bei 1,4 oder noch weniger Kindern pro Frau. Das bedeutet, dass jede Mutter statistisch gesehen 0,7 Töchter oder so bekommt. Und das bedeutet, dass die Bevölkerung in jedem Generationszyklus um 30% abnimmt. Und der Generationszyklus beträgt etwa 30 Jahre. Alle 30 bis 40 Jahre nimmt die Bevölkerung also tendenziell um eine Rate von etwa 0,7 oder 30% ab. Und wenn Sie das hochrechnen, was mechanisch ist, keine Vorhersage, aber die Prognose der UN für Chinas Bevölkerung bis 2100 ist schockierend. 640 Millionen Menschen anstelle von 1,4 Milliarden Menschen. Das ist keine Prognose, die man wörtlich nehmen sollte, aber es handelt sich um das Durchschnittsszenario der UN-Bevölkerungsabteilung, das auf einer Extrapolation der sehr niedrigen Fruchtbarkeitsraten beruht. Gleichzeitig liegt die Fruchtbarkeitsrate in Afrika bei etwa vier. Das bedeutet, dass jede Mutter zwei Kinder bekommt, zwei Töchter, entschuldigen Sie, vier Kinder. Zwei davon sind Töchter, so dass jede Mutter in der nächsten Generation zwei Mütter hervorbringt. Das bedeutet eine Bevölkerung, die sich in jeder Generation verdoppelt. Die Generation in Afrika gestaltet sich kürzer als die Generation in China, weil die Heiratsraten und das durchschnittliche Geburtenalter jünger sind, sodass sie vielleicht 28 Jahre oder so beträgt. Die Bevölkerung Afrikas steigt von heute 1,4 Milliarden, genauso wie die Chinas, auf 3,7 Milliarden im Jahr 2100. Wenn Sie sich das vorstellen können, hätte Afrika nach der UN-Prognose im Jahr 2100 die sechsfache Bevölkerung von China. Auch hier möchte ich nicht sagen, dass es sich um eine Vorhersage handelt, aber ich möchte darauf hinweisen, dass dies die überwältigende Richtung der weltweiten demografischen Entwicklung ist. In dieser Grafik, die nur die UN-Daten verwendet, ist die grüne Linie oben der Anteil Asiens an der Weltbevölkerung, der heute 0,6 oder 60 % beträgt und bis zum Jahr 2100 auf unter 50 % sinkt. Afrika ist hier die steil ansteigende blaue Linie, die von 18% der Weltbevölkerung auf 37% der Weltbevölkerung im Jahr 2100 ansteigt. Sehen Sie sich übrigens an, wie Asien und Afrika im Jahr 2100 mehr als 80% der Weltbevölkerung ausmachen. Die Welt wird im Jahr 2100 überwiegend aus Asiaten und Afrikanern bestehen, etwa 82% in diesem Szenario, mit weiteren etwa 5% in Nordamerika und Südamerika und in Europa.

Wie interessant. Der Teil der Welt, der die Welt beherrschte, wird bei diesem Szenario bis 2100 etwa 10% der Bevölkerung aufweisen. Natürlich kann sich vieles ändern, von der Massenmigration bis hin zu ganz anderen Siedlungsmustern, aber das ist eine gewaltige Veränderung in der Welt. Die Grundlinien sind Europa, Lateinamerika, Nordamerika und Eurasien. Sie alle sind kleine Teile der Welt, der dominierende Teil der Welt sind Afrika und Asien. Wenn ich ein sehr einfaches Modell des wirtschaftlichen Aufholens verwende, um zu ermitteln, wie hoch der Anteil der verschiedenen Weltregionen an der Weltproduktion wäre, dann ist die Kernidee, dass Afrika die gleiche Art von Aufholprozess durchlaufen könnte wie Asien in den letzten 40 Jahren. Ich denke, das ist eine reale Möglichkeit. Es ist keineswegs eine Garantie. Aber ich halte Afrika nicht für einen hoffnungslosen Fall, genauso wenig wie für Asien eine solche Beschreibung zutreffen würde. Aber die gängige Meinung ist, dass Afrika zur Armut verdammt ist. Das halte ich für falsch, denn keine Region ist zur Armut verurteilt. Ich glaube sogar, dass Afrikas beste Hoffnung eine enge Partnerschaft mit China ist, die für China und Afrika ein Gewinn wäre, denn es handelt sich um komplementäre Volkswirtschaften: ein rohstoffreiches Afrika, ein technologiereiches China – wenn Sie die beiden zusammenbringen, profitieren beide Seiten davon. Genau das, denke ich, braucht die Welt. Das bedeutet aber auch, dass der Anteil Asiens an der Weltwirtschaft in der Mitte des Jahrhunderts seinen Höhepunkt erreicht, aber nur bei etwas über 50% liegt. Und bis 2100 liegt er bei etwas unter 50%. Der Anteil Afrikas an der Weltwirtschaft, der heute 5 % beträgt, wird dagegen bis zum Ende des 21. Jahrhunderts 30 % der Weltproduktion erreichen. Was für eine andere Welt wäre das, wenn Afrika ein absolutes Zentrum der Weltwirtschaft wäre und nicht eine ausgebeutete, verarmte Peripherie der Weltwirtschaft. Dafür gibt es keine Garantie, aber es gibt auch keinen fundamentalen Grund, warum das nicht der Fall sein sollte, denn Afrika könnte eine digitale Wirtschaft, Elektrifizierung, Modernisierung, Robotik und alles andere erreichen. Dies hängt mehr als alles andere von Bildung und Investitionen und einer guten Wirtschaftsstrategie ab. Ich denke also, dass dies kein abwegiges Szenario ist.

Etwa die Hälfte der Welt wird in Großstädten leben und weitere 25% in kleinen Städten. Eine Großstadt für die UN ist nicht das, was man in China als Großstadt bezeichnen würde. Es handelt sich um 50.000 Menschen oder mehr. Und Städte liegen unter 50.000 bis hinunter zu 5.000, während ländliche Gebiete weniger als das sind. Bis zur Mitte des Jahrhunderts wird der größte Teil der Welt in Städten leben. In den nächsten 25 Jahren werden etwa eine Milliarde Menschen mehr in die Städte ziehen, und zwar ausschließlich in die Städte Asiens und Afrikas. Das ist also eine große Herausforderung, die vor uns liegt: eine effektive Urbanisierung, angenehme, schöne, gute, produktive, friedliche Orte, an denen die Menschen leben können. Mehr Shanghais. Und wie kann man das erreichen? Meiner Meinung nach – und wir haben nicht die Zeit, das ausführlich zu diskutieren – wird die Dynamik des Wandels sechs große Veränderungen im Wirtschaftsleben mit sich bringen. Die wichtigste für jeden Ort der Welt ist Bildung, Qualifikation und technologisches Know-How. Und das ist es, was China im nächsten Vierteljahrhundert vorantreiben wird: Chinas Führungsrolle in Bezug auf Innovation. China ist heute die führende Innovationswirtschaft der Welt. Es produziert die meisten Patente, die meisten Zeitschriftenartikel, gewichtet nach ihrer Wirkung, und die meisten industriellen Fortschritte. Die Vereinigten Staaten folgen an zweiter Stelle. Dies ist also die erste Veränderung. Die zweite ist die Gesundheit und die Gesundheitsversorgung, die

für unser Wohlbefinden und unser Überleben unerlässlich bleibt. Die dritte ist die nachhaltige Industrie, d.h. der Übergang zu einem dekarbonisierten Energiesystem und einer industriellen Kreislaufwirtschaft, d.h. eine drastische Verringerung der Umweltverschmutzung. Das ist noch lange nicht erreicht oder garantiert, aber es ist absolut entscheidend. Der vierte Punkt ist eine nachhaltige Lebensmittelversorgung und Landnutzung. Der fünfte Punkt ist die Nachhaltigkeit der Städte, vor allem angesichts der Tatsache, dass in den nächsten 25 Jahren eine weitere Milliarde Menschen in die Großstädte ziehen wird. Und der sechste Punkt ist der Übergang zu einer digitalen Wirtschaft und die sehr starken Auswirkungen der künstlichen Intelligenz auf die Arbeitsorganisation, die Einkommensverteilung und die Rolle des öffentlichen Sektors.

Ich will damit nur sagen, dass wir uns in einem grundlegenden Wandel der Weltgeschichte befinden. Es ist bereits geschehen. Die westliche Vorherrschaft endete vor etwa 25 Jahren. Die Vorstellung von Trump, dass die USA dominieren, ist etwa hundert Jahre veraltet. Das gilt auch für Trump; in fast allen Bereichen. Das macht die Situation nicht sicherer. Es bedeutet, dass es tatsächlich eine sehr große Kluft zwischen den politischen Vorstellungen der amerikanischen Politiker und der Welt, wie sie heute ist, gibt. Und diese Kluft ist sehr gefährlich, weil die US-Politiker und insbesondere der Präsident der Vereinigten Staaten, glauben, dass die USA immer noch die Oberhand haben. Und er glaubt, dass die USA immer noch so mächtig sind, dass sie dem Rest der Welt die Bedingungen diktieren können. Aus diesem Grund geht er davon aus, dass er die Zollkriege, die Handelskriege, die Technologiekriege und dergleichen für sich entscheiden kann. All das ist meiner Meinung nach falsch, denn er hat *Emerging Asia* nicht gelesen und weiß daher nicht, was passiert ist. Er versteht nicht, wie die Realität unserer heutigen Welt aussieht. Die USA machen nur etwa 14% der Weltproduktion aus. Ihr Anteil am Welthandel liegt bei etwa 12%, und sie verfügen, soweit ich sehe, über keinen Würgegriff bei irgendeiner wichtigen Technologie, sei es bei Halbleitern oder künstlicher Intelligenz oder Biotechnologie oder irgendeinem anderen Bereich. Das Land bietet viele fortschrittliche Technologien, aber es hat diese Technologien nicht im Griff. Ich glaube, dass die Welt weiter konvergiert. Die größte Gefahr in der Welt ist, dass Instabilität zu Konflikten führt, denn Konflikte sind verheerend, vor allem im Atomzeitalter. Das bei weitem größte Risiko, dem wir ausgesetzt sind, ist die Leichtsinnigkeit, die zum Krieg führt. Und das hat China vermieden. Die Vereinigten Staaten haben das nicht vermieden. Chinas Weisheit war es, sich seit Jahrzehnten aus allen Kriegen herauszuhalten. Der letzte Krieg, in den China verwickelt war, war 1979 für einen Monat in einem Streit mit Vietnam. Aber auch davor gab es lange Zeit keine Kriege. Ein Teil des Erfolgs Chinas besteht also darin, dass es offene Konflikte vermieden hat, während die Vereinigten Staaten in ständige Konflikte verwickelt sind. Und die Mentalität in den Vereinigten Staaten ist auf mehr Konflikte ausgerichtet, weil die USA der Meinung sind, dass sie gewinnen können, aber sie verlieren diese Konflikte immer wieder. So sehe ich also den Zusammenhang zwischen Geopolitik und Wirtschaft. Die Welt hat sich verändert, aber die amerikanische Mentalität hat sich noch nicht geändert. Ich danke Ihnen vielmals.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:

Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:

E-Mail:
PayPal@acTVism.org

PATREON:

<https://www.patreon.com/acTVism>

BETTERPLACE:

Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar.

Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org
